

## Wasserballer packen die Qualifikation

**Berlin.** Die deutsche Wasserball-Nationalmannschaft fährt zum Weltcup-Finale in Los Angeles (30. Juni bis 2. Juli). Im Finalspiel des Heimturniers in Berlin besigte die DSV-Auswahl von Bundestrainer Milos Sekulic Kasachstan völlig ungefährdet mit 12:1 (3:0, 0:0, 7:1, 1:0) und sicherte sich damit auch Platz eins vor Rumänien.

„Es war hier unser Ziel, uns für Los Angeles zu qualifizieren. Damit ist jetzt ein Traum in Erfüllung gegangen“, sagte Torhüter Felix Benke von Waspo 98 Hannover, der für seine Glanzleistung mit nur einem Gegentreffer zum Spieler des Spiels gewählt wurde. „Wir hatten die Würfe der Kasachen vorher genau studiert“, erklärte Benke. Seine Waspo-Teamkollegen Fynn Schütze und Mark Gansen gehörten zu den Torschützen. Auch dabei: Niclas Schipper (Waspo) und Finn Rotermund (White Sharks Hannover).

„Vier Spiele in drei Tagen waren ziemlich hart. Wir waren am Anfang träge, aber dann haben wir eine Ansage vom Trainer bekommen, endlich richtig zu spielen – und dann lief es“, sagte Gansen.

Erster Gegner in den USA ist im Viertelfinale Weltmeister Spanien.



Sicherer Rückhalt: Felix Benke, der für Waspo 98 spielt.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

## OSV will wach sein im Heimspiel

**Hannover.** Der ganz große Druck ist raus: Heute (19 Uhr) empfängt der OSV Hannover in der Fußball-Landesliga den SV Bavenstedt zum Duell im Tabellenmittelfeld. Für beide geht es in der Restsaison nicht mehr um Auf- oder Abstieg. Im Hinspiel lagen die Hannoveraner zur Pause mit 0:2 hinten, spielten am Ende noch 2:2. „Da haben sie uns in der ersten Halbzeit den Schneid abgekauft, dieses Mal müssen wir von Anfang an hellwach sein“, fordert OSV-Trainer Yilmaz Dag. Im Vergleich zum 1:1 am Sonntag gegen Sulingen ist der OSV personell leicht besser aufgestellt. Eins will Dag seinem Team fürs Spiel mit auf den Weg geben: „Die Jungs sollen Spaß haben.“

Für Niedersachsen Döhren steht um 20 Uhr ein sehr unbequemes Auswärtsspiel beim TSV Wetschen auf dem Programm. „Wir freuen uns auf jedes Landesligaspiel. Aber auf einem Dienstagabend im Feierabendverkehr nach Wetschen zu müssen, ist nicht schön“, findet Döhrens Trainer Michael Wohlatz. Die Entfernung zwischen den beiden Sportplätzen beträgt etwa 110 Kilometer. Döhren hat sich einen Bus gemietet, mit dem sich die Mannschaft um 17 Uhr auf den Weg zum Spitzenteam macht.

Wohlatz selbst ist allerdings gar nicht dabei. Er befindet sich auf einer Dienstreise und wird durch Co-Trainer Frank Sledz ersetzt. Auch Kapitän Marco Jank fällt aus beruflichen Gründen aus. Im Abstiegskampf braucht Döhren dringend Punkte, die Spielvereinigung ist punktgleich mit dem ersten Abstiegsplatz. Doch auch Wetschen will dringend siegen und träumt noch vom Aufstieg in die Oberliga. *jm*



Schaut konzentriert hin: Leonhard Studzinski bei der deutschen Lochspielmeisterschaft.

FOTO: DEBBIE JAYNE KINSEY

# Studzinski jubelt am Extraloch

Top-Golfer siegt beim GCH und ist deutscher Lochspielmeister. Bei den Frauen sichert sich Hamburgs Sirah Steinhoff den Titel.

Von Christian Purbs

**Hannover.** Es war ein großartiges Duell, das sich Leonhard Studzinski vom Golfclub Hannover und Richard Schumann vom GC Essen-Heidhausen im Finale der deutschen Lochspielmeisterschaften geliefert haben. Die beiden Topgolfer zeigten überragende Schläge, spielten zahlreiche Birdies und herausragende Putts. Es nach der letzten Bahn immer noch kein Sieger feststand, musste die Entscheidung auf dem Extraloch fallen.

Eine Verlängerung, über die sich die vielen Zuschauer auf der Anlage von Gastgeber GC Hannover (GCH) freuten – bei den Spielern war die Gefühlslage jedoch eine andere. „Mein Herz hat unfassbar gepocht. Ich war sehr nervös und habe den Druck gespürt“, beschreibt Studzinski die Situation vor seinem letzten Abschlag bei diesen Titelkämpfen. Noch einmal ging es auf die Bahn 18. Der Ball von Studzinski landete nicht weit von der Fahne entfernt, Baumann verfehlte das Grün knapp. Ein sicheres Par reichte dem 24-jährigen GCH-Spieler

zum viel umjubelten Sieg. „Es hat einfach alles gepasst. Auch die Unterstützung aus dem Club war unglaublich, das war ein tolles Gefühl“, sagte der neue deutsche Lochspielmeister. Auf seine ohnehin schon starke Leistung musste der Student noch eine Schippe drauflegen, als Schumann auf der 14. Bahn seine Führung auf zwei Löcher ausbaute. Unterstützt durch zahlreiche Zuschauer auf der heimischen Anlage gelangen Studzinski auf den Bahnen 15 und 16 zwei Birdies, durch die das Duell wieder ausgeglichen war. „Gegen Leonhard zu spielen, hat sehr viel Spaß gemacht. Wir konnten den Zuschauern einiges bieten, das Match war auf einem sehr hohem Niveau“, sagte Baumann. Und das bis zum Extraloch, an dem Studzinski das bessere Ende für sich hatte und wenig später den Siegerpokal verdient in die Höhe streckte. „Das war von beiden Spielern großes Golf“, zeigte sich GCH-Präsident Michael P. Wermelt beeindruckt von den herausragenden Leistungen der Finalgegner. Mit dem Erfolg von Studzinski sei „ein



Es hat einfach alles gepasst. Auch die Unterstützung aus dem Club war unglaublich.

Leonhard Studzinski, Lochspielmeister

Traum wahr geworden“, sagte Wermelt. Zu Beginn der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen war der Traditionsclub zum ersten Mal Gastgeber der deutschen Lochspielmeisterschaften. Eine gelungene Premiere, für die es von allen Seiten viel Lob gab und die auch durch den Erfolg von Studzinski noch lange in Erinnerung bleiben wird. „An den vier Tagen herrschte durchweg eine gute Stimmung und eine tolle Atmosphäre. Es freut uns sehr, dass alle zufrieden waren“, sagte Wermelt.

Das gilt auch für GCH-Spielerinnen Finja Wietschorke, die Platz zehn belegte und damit vor Vereinskameradin Celina Krieb (Rang 16) beste Golferin aus der Region Hannover war. Ein schlechter Tag machte hingegen die Hoffnungen von Mitfavoritin Emma Delwes zunichte. Die Nationalspielerin vom GCH schied bereits nach der zweiten Runde überraschend aus. Den Sieg holte sich Sirah Steinhoff vom Hamburger GC, die Hanna Tauber vom GC Hubbelrath im Finale bezwang.

Viel Zeit zum Feiern bleibt den Siegern nicht, am Wochenende steht in den Bundesligen der Saisonstart auf dem Programm. Studzinski ist mit dem GCH-Team in der 2. Liga zu Gast beim GC Hamburg-Walddörfer. Nach dem Abstieg aus der Bundesliga in der vergangenen Spielzeit wollen die Garbsener wieder zurück ins Oberhaus. „Unser Ziel ist ganz klar der Aufstieg“, sagt der 24-Jährige. Den hat das GCH-Frauenteam im vergangenen Jahr geschafft. Zur Bundesliga-Premiere gehen die Aufsteigerinnen beim Hamburger GC an den Abschlag.

## Verletzt – Wandtke verpasst WM

Starke steht heute in Doha auf der Judo-Matte. Olek nach Nominierung sprachlos.

Von Matthias Abromeit und Simon Lange

**Hannover.** Die Judoweltmeisterschaft in Doha geht jetzt auch für die erste von drei Frauen aus Hannover los. Bereits seit Sonntag wird im Wüstenstaat Katar gekämpft, doch erst heute ist Pauline Starke an der Reihe. Weil Igor Wandtke nach einer Adduktorenverletzung kurz vor dem Abflug noch seinen Start absagen musste, ist Starke heute Hannovers einzige Hoffnung.

„Unsere Vorbereitung in Kienbaum lief wirklich sehr gut. Das war ein internationales Randori mit vielen Kämpfern auch aus Großbritannien, Slowenien und Kroatien“, erzählt Starke. „Das war viel besser als eine Vorbereitung nur mit den eigenen Leuten.“ Vor allem für den Kopf. Heute muss sie es in der Klasse bis 57 Kilogramm auch auf der Matte beweisen.

Am Donnerstag steigt Giovanna Scoccimarro (bis 70 kg) in den Wettkampf ein. Die Nummer 13 der Weltrangliste bekommt es in der ersten Runde mit Ebony Drysdale Daley (95.) zu tun. Die Jamaikanerin

ist auf dem geplanten Weg in die Finalrunde kaum ein echter Prüfstein für die Olympiafünfte von Tokio.

Als dritte Hannoveranerin geht Anna Monta Olek (bis 78 kg) am Freitag in die Arena. Sie wurde erst vergangene Woche für die verletzte Anna-Maria Wagner (Ravensburg) nachnominiert. Als Sportdirektor Hartmut Paulat sie anrief, „dachte ich erst, er will mit mir nur die kommenden Wettkämpfe besprechen. Als er mir aber sagte, ich solle bei der WM auch im Einzel kämpfen, habe ich keinen geraden Satz mehr herausbekommen“, erzählt die 20-Jährige.

Die Überraschung und die Freude übermannten sie, die zwar amtierende Weltmeisterin ist, „aber nur bei den Juniorinnen. Das ist was ganz anderes als bei den Frauen“, betont Olek. Erst nach vielen Gesprächen mit Landestrainer Miguel Ogando Lopes und auch mit Vater Detlef Knorrek konnte Olek die komplett unerwartete Ehre verarbeiten. „Ich kann ganz ohne Druck dahin fahren und freue mich mittlerweile riesig.“

In der Klasse bis 78 Kilogramm hat der DJB gleich drei Kämpferin-

nen, die in der Weltrangliste unter den Top 21 liegen. „So eine Breite in der Spitze ist extrem ungewöhnlich“, sagt Vater Knorrek und erklärt: „Weil bei der WM in einer Gewichtsklasse nur maximal zwei einer Nation in den Einzelkämpfen dürfen, sollte Anna als Dritte

Deutsche die Teamwettkämpfe bestreiten. Nun war Wagners Pech eben das Glück von Anna.“

Pech hatte Wandtke in Kienbaum, als er in der letzten Wettkampfrunde unglücklich fiel und sich eine Zerrung im Adduktorenbereich des rechten Oberschenkels zuzog. Keine dramatische Verletzung, aber die Gefahr, dass der Muskel bei weiterer Belastung reißt, war dann doch zu hoch. Mit Blick auf Olympia 2024 „wäre das nicht zu verantworten gewesen“, so Wandtke, der einen Tag vor Abreise nach Doha absagen musste. „In dem Zustand wäre ohnehin keine WM-Medaille drin gewesen. Aber es tut mental trotzdem weh, die Weltmeisterschaft wäre der Jahreshöhepunkt gewesen.“

Der Hannoveraner hofft, in drei, vier Wochen wieder ins Training einsteigen zu können, um Ende Juni fit zu sein. Dann beginnen die Olympiaquali-Wettkämpfe mit 100 Prozentpunkten. Bei der WM zählen die Punkte nur zu 50 Prozent. Bislang steht Wandtke gut da, er kann sich erlauben, bei der WM zu fehlen – um gesund wieder anzugreifen.



Bereit für die WM: Pauline Starke hat heute ihren Wettkampftag in Doha.

FOTO: IMAGO

## Bemerode siegt wild und „lebt noch“

**Hannover.** „Wir leben noch“, sagte ein erleichterter Bemerode-Trainer Ramy Hundt nach dem wilden 3:2-Erfolg in Ahrbergen. Zwar kann der TSV den Klassenerhalt in der Fußball-Bezirksliga nicht mehr aus eigener Hand packen, jedoch ist das rettende Ufer nur noch vier Punkte entfernt. Bemerode legte in Ahrbergen los wie die Feuerwehr – in der ersten Minute traf David Oduneye zur Führung, danach kam Ahrbergen durch Fabrice Hatungimana (35.) zum Ausgleich. Und dann wurde es wild. Zunächst sah Hatungimana (40.) die Rote Karte wegen einer Notbremse, dann wurde Bemerodes Spielmacher Mehmet Kalhan (43.) wegen einer Tötlichkeit vom Platz gestellt. Als Steffen Krumpholz (57.) mit einer Bogenlampe ins eigene Tor die Führung für Ahrbergen herschenkte, sah alles nach dem sicheren Abstieg der Bemeroder aus. Doch der TSV steckte nicht auf, Marvin Linke (60.) traf zum 2:2-Ausgleich. Auch in der Folge hatten die Hannoveraner ihre Torchancen, trafen aber nicht – bis zur 85. Minute, als erneut Oduneye einen Abpraller über die Linie drückte. Hundt: „Der Sieg war hochverdient.“

Der HSC II feierte im Abstiegskampf der Bezirksliga 3 einen 3:1-Auswärtssieg. „Dennoch bin ich nach dem Spiel nicht happy, weil der Gegner mehr Spielanteile hatte“, sagte HSC-Trainer Kai Glombik. Die Führung erzielte der HSC nach einer Ecke, Chris Haveland (28.) köpfte ein. Nach 70 Minuten erzielte Mohammed Gharib das 2:0 für die Hannoveraner, doch nur wenige Minuten später verkürzte Krähenwinkel. Erneut Gharib (90.) traf zum Endstand. Durch den Sieg liegt die Oberliga-Reserve zwei Spieltage vor Saisonende fünf Punkte vor der Abstiegszone – mit einem Sieg gegen das Blaue Wunder kann der Klassenerhalt fix gemacht werden. Das Wunder ist schon durch, feiert nach dem 1:0-Auswärtssieg gegen die SG 74 den Klassenerhalt. Das entscheidende Tor erzielte Naveen Raghu (45.)

Iraklis Hellas verspielte durch ein 2:2 gegen Sievershausen wohl den Aufstieg. „Wir müssen den Sack in der ersten Hälfte schon zumachen“, findet Iraklis-Trainer Patrick Lang. Für sein Team traf Markus Vogel (20.) zur 1:0-Führung. Sievershausen drehte das Spiel, den Griechen gelang nur noch der Ausgleichstreffer durch Ahmed Jamaledidine (85.). *jm*

## Reese siegt vorm Bult-Renntag

**Hannover.** Der Renntag in Köln-Weidenpesch war schon fast vorbei, als Janina Reese jubeln konnte: Die Bult-Trainerin gewann mit Stute Primoroso die letzte Prüfung des Tages. In der Ausgleich-IV-Prüfung über 2200 Meter wurde die Galopperin aus dem Rennstall Darboven ihrer Favoritenrolle gerecht und gewann sicher. Es war der erste Karrieretreffer beim vierten Start. Im Sattel saß Bult-Jockey Wladimir Panov. Für Reese war es der dritten Saisonsieg. Beim Renntag in Dresden kam Bult-Kollege Christian Sprengel in die Geldränge. In der zweiten Prüfung belegte er mit Stute Zoey Lass den vierten Platz.

Für den kommenden Renntag am Freitag auf der heimischen Neuen Bult haben Reese und Sprengel wenig gemeldet, umso mehr aber ihr Kollege Bohumil Nedorostek. Die Veranstaltung ist ein Afterwork-Renntag und beginnt ab etwa 15.30 Uhr. Acht Rennen stehen auf der Karte. Höhepunkt ist der Große Preis der Sparkasse Hannover, ein Listennenrennen für dreijährige Stuten, die sich für das Stuten-Derby im August in Düsseldorf (Preis der Diana) qualifizieren können. *sl*